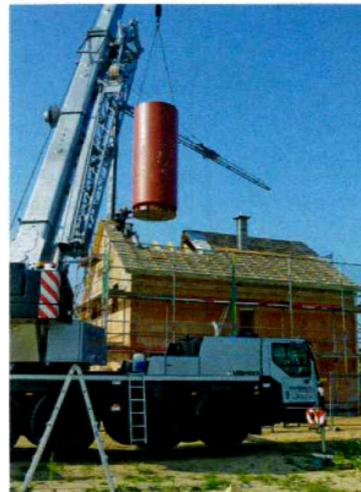


2. Steiler Zahn



SO WENIG TECHNIK WIE MÖGLICH
Große Kollektorfläche und gewaltiger Pufferspeicher – das ist die ganze Anlagentechnik. Auch auf eine Lüftungsanlage wird bewusst verzichtet.



Fotos: Fasa

So einfach wie möglich“ lautet die Devise der Fasa AG, die das „Energetikhaus100“ auf den Markt gebracht hat. Eine großflächige Solarkollektoranlage in Kombination mit einem Speicher, der auch mal über 20 000 Liter fassen kann, das soll in Verbindung mit einer massiven Gebäudehülle den kompletten Wärmebedarf des Hauses decken – ein „Ganzjahressolarhaus ohne Öl-, Gas- oder Wärmepumpenheizung“. Von „Enttechnisierung“ sprechen die Macher bei Fasa in diesem Zusammenhang. Die Häuser gewinnen fast die gesamte Energie für Heizung und Warmwasserbereitung aus Sonnenenergie.

Das Energetikhaus100 ist in einer mehrjährigen Zusammenarbeit mit Partnern sowie der TU Bergakademie Freiberg entwickelt worden. Inzwischen hat Fasa schon einige Objekte realisiert. 90 bis 100 Prozent des Wärmebedarfs für Heizung und Warmwasser des Gebäudes werden durch Sonnenenergie gedeckt. Den Rest liefert ein Kaminofen mit Wärmetauscher. Im Vergleich zu einem kon-

ventionellen Haus sparen Fasa-Bauherren nach Firmenangaben „jährlich bis zu 3000 Liter Heizöl oder vergleichbare Mengen an Gas oder Strom“.

Jeder Entwurf wird aufgrund des unterschiedlichen geografischen Standortes nach Architektur und Größe individuell geplant, berechnet und schlüsselfertig gebaut. Geeignet sind Grundstücke von einer Süd-Ost- bis hin zu Süd-West-Ausrichtung, ideal ist eine Ausrichtung nach Süden. Bei der Planung und Dimensionierung eines Hauses wird das Grundstück zunächst solar vermessen, dabei werden die Wetterdaten der letzten 25 Jahre ausgewertet.

Die Solararchitektur selbst ist nicht auf einen Stil festgelegt: Von traditionell über modern bis hin zur ausgefallenen exklusiven Bauform reicht die Bandbreite, aus der der Bauherr den für ihn passenden Entwurf wählen kann. Das Kollektorfeld ist Teil der Fassade bzw. des Dachs. Die steile Neigung gewährt auch im Winter gute Erträge und schützt die Kollektoren im Sommer vor Überhitzung.